

Antrag

Initiator*innen: Maxim Andreev, Alexandra Koroleva, Jacob Riedel, Moritz Knobel

Titel: Dresdens grüne Lungen: mehr Schutz und Pflege

Antragstext

1 Der Klimawandel wird Dresden, insbesondere durch längere Dürreperioden mit
2 Starkregen-Unterbrechungen, hart treffen. Nicht nur wird die Pflege von
3 bestehenden Bäumen im Stadtgebiet aufwendiger und teurer, gleichzeitig steigt
4 die Notwendigkeit für weitere Baumpflanzungen im Stadtgebiet für Verschattung
5 und kühlere Aufenthaltsmöglichkeiten in Hitzetagen. Zudem stellt der Klimawandel
6 die Artenauswahl und Pflege von Stadtbäumen und -grün vor neue
7 Herausforderungen.

8 Eine Bündelung des Gehölzschutzes in Dresden ist angesichts der neuen
9 Herausforderungen des Klimawandels, zur Effizienzsteigerung, zur Vermeidung von
10 Zuständigkeitslücken sowie zur Kostensenkung notwendig. Die Bündelung aller
11 Leistungen in einer zentralen Stelle kann auch zur Haushaltskonsolidierung
12 beitragen.

13 Allen Menschen muss Stadtgrün unabhängig von Wohnort und ökonomischen
14 Möglichkeiten zugänglich sein. Besonders in der Innenstadt und in dicht bebauten
15 Wohngebieten fehlt an Hitzetagen ausgleichendes Grün – hier muss Dresden
16 nachsteuern.

17 Die Mitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden fordert die Grüne
18 Stadtratsfraktion auf, sich für folgende Maßnahmen einzusetzen:

- 19 1. Erhöhung der konsumtiven Mittel für Baumpflege inkl. Sach- und

20 Personalmittel, um Folgekosten in Zukunft zu minimieren.

21 2. **Anpassung der investiven Mittel für Baumpflanzung** an die steigenden
22 Aufwendungen durch den Klimawandel.

23 3. Einsatz für den **Beschluss einer Begrünungssatzung** sowie den **Erhalt der**
24 **Gehölzschutzsatzung**.

25 4. **Zusammenführung der Eigentümerfunktionen der Stadtbäume und -gehölze im**
26 **Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA)** zur Effizienzsteigerung und
27 Bürokratieabbau

- 28 • Überführung und Betreuung aller städtischen und in den Eigenbetrieben
29 angesiedelten Gehölzer in die Eigentümerfunktion der Stadt Dresden.

- 30 • Zentralisierung stadteigener Baumkontrollen im ASA und einheitliche
31 Standards für alle städtischen Grünflächen.

- 32 • Anpassung der Finanz- und Personalausstattung des ASA an den seit 2015
33 entstandenen Zuwachs von rund 150 ha Grün- und Gehölzflächen, um private
34 Verluste zu auszugleichen.

- 35 • Für alle Baustellen der Stadt und ihre Unternehmen mit Gehölzbestand ist
36 eine verantwortliche Person (Baumschutzbeauftragte*r) zu benennen, die die
37 Einhaltung der Baumschutzauflagen überwacht und als Ansprechpartner*in für
38 das ASA fungiert.

39 5. **Einrichtung einer Gehölzschutzbehörde im Umweltamt** zur Beratung und
40 Auseinandersetzung mit Gehölz auf städtischem Gebiet im Eigentum von
41 Dritten

- 42 • Durchsetzung der Gehölzschutzsatzung und gemeinsame Aufwertung von

43

Stadtgrün im Besitz von Dritten

44
45

- Schaffung eines Beratungsangebots für Bürger*innen und Unternehmen rund um Gehölzpflanzung-, -schutz und -pflege
- Für alle privaten Baustellen mit Gehölzbestand ist eine verantwortliche Person (Baumschutzbeauftragte*r) zu benennen, die die Einhaltung der Baumschutzaflagen überwacht und als Ansprechpartner*in für die Gehölzsenschutzbehörde fungiert.

46
47
48
49

Begründung

Dresden verfügt über eine solide rechtliche Grundlage für den Baumschutz. In der Praxis kommt es jedoch regelmäßig zu Schäden und Verlusten – insbesondere bei Bauvorhaben, durch unzureichende Pflege oder fehlendes Monitoring. Dresden hat in den vergangenen Jahren weitere, für das Stadtklima unerlässliche, Grünflächen hinzugewonnen. Die Personal- und Finanzausstattung muss an die größeren Bedarfe angepasst werden um zukünftig Folgekosten durch unzureichende Pflege und Monitoring stärker vorzubeugen. Nach offiziellen Angaben der Stadtverwaltung werden jährlich mehr Bäume gefällt als nachgepflanzt, auch bedingt durch den zunehmenden Klimawandelstress. Angesichts der Klimakrise ist eine vitale Grüne Infrastruktur, die allen Bürgerinnen und Bürgern – vor allem jenen mit geringem Einkommen – dient, kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, die ihren Preis hat.

Wir müssen daher entschieden in Stadtgrün und Gehölze investieren, um die urbane Klimaresilienz zu stärken und zugleich durch barrierefreie Gestaltung kühle, erholsame Räume für alle Schichten im gesamten Stadtgebiet zugänglich zu machen. Die Aufstockung der Investitions- und Betriebsmittel ist die logische Konsequenz dieses gesamtgesellschaftlichen Auftrags.

Mögliche ökologische und klimatische Funktionen lassen sich nicht kurzfristig ersetzen:

Bäume im jungem Alter benötigen Jahrzehnte, um denselben Umfang an **Ökosystemleistungen** zu erbringen wie ausgewachsene Bäume – darunter

- Hitzeminderung in überhitzten Stadtquartieren,
- Filterung von Feinstaub und Verbesserung der Luftqualität,
- Regenwasserrückhalt und Hochwasserschutz,

- Lebensraum für eine vielfältige Stadtauna.

Daher ist der **Erhalt bestehender Altbäume** und die **frühzeitige Neupflanzung von Jungbäumen** ein zentraler Bestandteil der Klimaanpassungsstrategie um langfristig Hitzetagen zu begegnen und das Stadtklima zu verbessern. Die vorgeschlagenen Maßnahmen

- **vermeiden Folgekosten**, da präventiver Schutz günstiger ist als Ersatz (Neupflanzung eines Straßenbaums inkl. 5 Jahre Pflege: 4.700–5.900 €),
- **erhöhen die Lebensdauer** und damit die Klimaschutz- und Lebensraumfunktion bestehender Bäume,
- **steigern die Akzeptanz** von Bau- und Stadtentwicklungsprojekten,
- **ermöglichen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen** durch Beratung eigenes Stadtgrün aufzuwerten und widerstandsfähig zu qualifizieren